

Der Zugang zu unserem Schlaflabor ist möglich zum einen über eine ärztliche Einweisung: Die erweiterte Diagnostik und ggf. Therapie mit Maskenanpassung dauert dann in der Regel 1 bis 2 Nächte. Vor der stationären Untersuchung sollte eine ambulante Voruntersuchung erfolgt sein.

Während des Aufenthaltes im Schlaflabor wird zunächst die genaue Diagnose mittels nächtlicher sog. Polysomnographie gesichert und dann eine Behandlung mittels Medikamenten, mechanischer Maßnahmen (Verhinderung der Körperrückenlage im Schlaf oder Apnoe-Schiene) oder nasaler Beatmung begonnen. Falls operative Maßnahmen erforderlich sind, wird eine entsprechende Empfehlung ausgesprochen. Bei den meisten Patienten führt aber die regelmäßige nasale Beatmung zur Beschwerdefreiheit.

Da es sich bei der nasalen Beatmung um eine Langzeittherapie handelt, sind regelmäßige Kontrolluntersuchungen meist in jährlichen Abständen erforderlich, die ebenfalls bei uns durchgeführt werden.

Ein weiterer Zugang zu unserem Schlaflabor ist möglich über eine mehrwöchige stationäre Rehabilitationsbehandlung, wobei hierbei zunächst die orientierende Diagnostik, Aufklärung und Schulung (Schlafhygiene, körperliche Aktivität, Entspannung, Ernährung) im Vordergrund stehen. Im Rahmen eines innovativen Pilotprojektes können wir aber bei gesonderter Kostenübernahme auch eine erweiterte Diagnostik und Maskenversorgung während eines Reha-Aufenthaltes anbieten.

Schlafmedizinisches Zentrum der Fachklinik Aukrug

- Diagnostik schlafbezogener Störungen (kardiorespiratorische Polysomnographie)
- Untersuchungen müdigkeitsbezogener Leistungseinschränkungen am Tage (Multipler Schlaflatenztest, Multipler Wachbleibetest, Vigilanztest)
- Gebietsbezogene ergänzende Diagnostik (EKG, Lungenfunktionstest, Rhinomanometrie, chemisches Labor)
- Umfassende Beratung
- Therapeutische Maßnahmen (nächtliche Ventilationstherapie, medikamentöse Therapie)

Akutbehandlungen für gesetzliche Krankenversicherungen mit stationärer Einweisung durch den Facharzt.

Akutbehandlungen für private Krankenversicherungen erfolgen mit ärztlicher Einweisung und sollten vor Beginn der Behandlung bei der Krankenversicherung beantragt werden.

Sollten Sie Fragen zu einzelnen Punkten haben, wenden Sie sich gerne an unsere Mitarbeiter:

Kontaktdaten:

Sekretariat Tel. 04873/9097-851
Schlaflabor: Fax: 04873/9097-985
Mail: kirsten.gronau@drv-nord.de
Patientenaufnahme: Tel. 04873/9097-273



Schlafmedizinisches Zentrum der Fachklinik Aukrug

DGSM*-akkreditiertes Schlaflabor

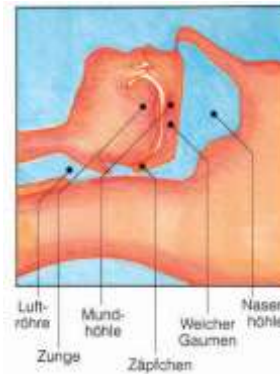
*) DGSM - Deutsche Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin

FACHKLINIK
AUKRUG 
Eine Klinik der Deutschen Rentenversicherung Nord

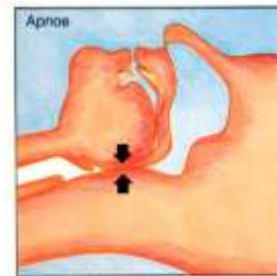
Das Schlaflabor der Fachklinik Aukrug dient seit vielen Jahren der Diagnostik und Behandlung schlafbezogener Atemstörungen. Diese Erkrankungsgruppe ist häufig und mit Einschränkungen sowohl in körperlicher, als auch seelischer Hinsicht verbunden. Darum stellt das Schlaflabor auch einen wichtigen Baustein im fächerübergreifenden Gesamtkonzept der Fachklinik dar.

Die häufigste schlafbezogene Atemstörung ist das Schlaf-Apnoe-Syndrom. Es ist mit massiven Schnarchen und nächtlichen Atemstillständen verbunden und führt zu ausgeprägter Tagesmüdigkeit sowie Leistungsabfall. Weitere Folgen sind Bluthochdruck, Übergewicht, Durchblutungsstörungen an Herz oder Gehirn, Zuckerkrankheit oder Depression. Oft wird die Erkrankung von den Betroffenen aber auch nicht bemerkt und fällt erst beunruhigten Lebenspartnern oder durch Verkehrsunfälle auf.

Verursacht wird die Störung durch ein Erschlaffen der Zungengrundmuskulatur im Schlaf, wodurch die Atemwege teilweise oder vollständig verschlossen werden, was massives Schnarchen und eine verminderte Atmung (sog. Hypopnoe), bis hin zu Atemstillständen (sog. Apnoen) zur Folge hat. Die Minderversorgung mit Sauerstoff im Schlaf führt zu wiederholten Weck- und Panikreaktionen (sog. Arousals). Dadurch wird ein erholsamer, tiefer Schlaf unmöglich. Folge sind schwere Erschöpfung und Tagesmüdigkeit.



**Freie obere Atemwege –
unbehinderte Atmung**



**Verschlossene Atemwege –
Ursache der Atemaussetzer**



Überdrucktherapie (n-CPAP)

Für die Behandlung kommen mehrere Möglichkeiten in Betracht:

- operative Eingriffe im Nasen-Rachen-Raum z. B. bei großen Rachenmandeln oder verbogener Nasenscheidewand.
- Durch Maßnahmen zur Verhinderung der Körperrückenlage im Schlaf.
- Durch die Anpassung einer Schlafapnoe-Schiene im Rachen-Raum.
- Durch die Offenhaltung der Atemwege durch nächtliche Überdruck-Beatmung über eine Nasenmaske (sog. n-CPAP-Therapie).

Weitere Maßnahmen und Empfehlungen zielen auf die "Schlafhygiene" (z. B. regelmäßige Schlafzeiten, ausreichende Schlafdauer, Vermeidung von Alkohol, Nikotin und Schlaftabletten) sowie der Gewichtsreduktion bei Übergewicht, das oft entscheidenden Einfluß auf die Entwicklung der Erkrankung hat.